

Marktbericht

Der Monat Juni 2023 war für Aktionärinnen erfreulich, aber nicht nur der Monat, sondern die gesamten letzten sechs Monate verliefen außergewöhnlich positiv. Der US-Technologieindex Nasdaq 100 verzeichnete das beste erste Halbjahr seit 40 Jahren. Getrieben wurde die Performance vor allem von wenigen großen Unternehmen, die von der KI-Phantasie profitierten. Unterstützt wurde die positive Stimmung auch durch sinkende Inflationsszahlen und die Hoffnung auf ein Ende der Zinserhöhungen.

Im Juni ließ die US-Notenbank Fed die Leitzinsen zum ersten Mal seit März 2022 unverändert. Als Gründe wurden angegeben, dass man sowohl die Auswirkungen vergangener Zinsanhebungen als auch jene der Turbulenzen im Bankensektor abwarten wolle. Die neue Umfrage unter den Notenbankern zeigte aber, dass man offensichtlich keine gravierenden Auswirkungen erwartet und somit die Zinsen weiter steigen müssen, um Fortschritte bei der Senkung der Kerninflation zu erreichen. Ein höheres BIP-Wachstum, niedrigere Arbeitslosenquoten und eine höhere Kerninflation sprechen für eine falckenhafte Ausrichtung der Fed.

Die EZB hat ihren Zinsanhebungszyklus hingegen fortgesetzt, aber das Tempo verringert und es kommt daher zu einer sanfteren Straffung. Im Juni wurden die Leitzinsen um 25 Basispunkte (BP) angehoben und der Einlagesatz steht nun bei 3,5%. Eine weitere Zinsanhebung um 25 BP im Juli wurde verbal vorbereitet, allerdings gibt die EZB wenig Forward Guidance und beruft sich auf einen datengesteuerten Ansatz.

Die Bank of England überraschte die Märkte überhaupt mit einem 50 BP-Zinsschritt und der Leitzins steht damit bei 5%. Nach den zuletzt erneut steigenden Inflationsszahlen war dies aber auch nicht unbegründet. Die Inflation in Großbritannien lag im Mai bei 8,7% und die Kerninflation stieg auf 7,1%.

Datenseitig gab es gemischte Signale, wie eine rückläufige Inflation von 5,5% im Juni in der Eurozone, die als positiv zu werten ist und andererseits rückläufige Dienstleistungs-Einkaufsmanagerindizes, die als negativ zu beurteilen sind. Die Sorge, dass die EZB mit Zinserhöhungen übertreibt, und sinkende Neuaufträge belasteten die Stimmung der Manager. Der deutsche IFO-Geschäftsklimaindex sank im Juni ebenfalls auf 88,5 und lag unter den erwarteten 90,7. Die Eurozone rutschte indes in eine „technische“ Winterrezession, nachdem das BIP im 4. Quartal 2022 und im 1. Quartal 2023 mit -0,1% negativ gewesen ist.

Der allgemeiner Wirtschaftsabschwung ließ die Aktienmärkte aber unbeeindruckt wie zu Beginn beschrieben. Der Leitindex S&P 500 beendete den Monat mit einem Plus von 6,5%, während der EURO STOXX 50 um 4,3% zulegen. Der japanische Index Nikkei 225 konnte um 7,5% zulegen.

Die zehnjährige Rendite deutscher Staatsanleihen stieg nach einem volatilen Verlauf im Monatsvergleich um 11 BP von 2,28% auf 2,39%. Kurzzeitig wurde auch die 2,5%-Marke überschritten.

Der Euro konnte gegenüber dem US-Dollar um rund 2% von 1,07 auf 1,09 zulegen.

Bei den Rohstoffen verteuerte sich Öl der Sorte Brent von rund 73 USD/Barrel auf rund 75 USD/Barrel und stabilisierte sich damit auf einem niedrigen Niveau. Gold verlor rund 2,2% und notiert nun bei 1919 USD/Unze.

Juni 2023 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	4,56%	10Y Bund DE	0,11%
Eurostoxx50	4,29%	2Y Bund DE	0,48%
S&P500	6,47%	10Y US Treasury	0,19%
Brent in USD	3,08%	3M Euribor	0,11%
EUR/USD	2,06%	EUR IG Spread	-0,08%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

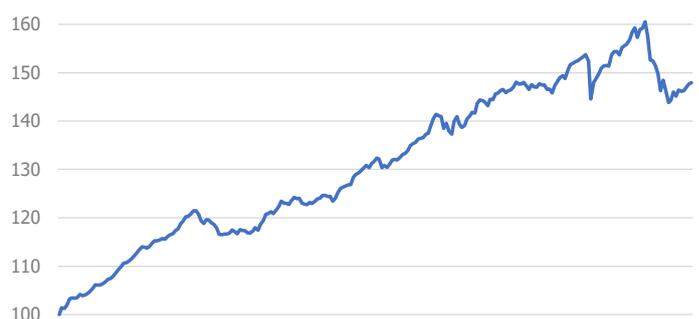
Corporates	32,3%
HtM	21,4%
Staatsanleihen	14,1%
Pfandbriefe	9,6%
Aktien	8,2%
Immobilien	7,2%
Alternatives	3,6%
Cash	1,8%
High Yield	1,7%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	34,7%
AA+ bis AA-	14,9%
A+ bis A-	9,1%
BBB+ bis BBB-	37,7%
BB+ bis BB-	1,5%
B bis C (inkl. NR)	2,0%

*Wertentwicklung von 2002 bis Juni 2023



Seit Beginn	47,90%
Ytd (year to date)	1,91%
Letzten 3 Monate	1,10%
Im letzten Monat	0,20%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altanfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.